
Auftakt des Geistes- und Kulturwissenschaftlichen Kolloquiums:

Workshop „Mapping‘ als analytische Metapher &
ästhetisches Verfahren“, 24.-25. Oktober 2014 | GWI, S120

Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät der Universität Bayreuth
Veranstalterinnen: Dr. Natalia Igl & Dr. Kathrin Rothemund

Zum Kolloquium

Das Geistes- und Kulturwissenschaftliche Kolloquium ist angebunden an das überfakultäre Emerging Field „Kulturbegegnungen und transkulturelle Prozesse: Wissen – Medien – Kommunikation“. Es bietet zum einen Raum für die Diskussion und Weiterentwicklung von Forschungs- und Qualifikationsvorhaben von Bayreuther Nachwuchswissenschaftlern aus den verschiedenen am Emerging Field beteiligten Disziplinen. Zum anderen soll das Kolloquium dazu dienen, interdisziplinäre und internationale Kooperationen zu intensivieren und die geistes- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen der Universität Bayreuth weiter zu vernetzen. Der intensive Austausch soll insbesondere über das Format des Workshops ermöglicht werden: Statt eines Kolloquiums, das sich über punktuelle Einzelvorträge konstituiert, soll einmal pro Semester ein thematisch an den jeweiligen Profillinien des Emerging Fields ausgerichteter Workshop mehrere Beiträge bündeln und mit öffentlichen Guest Lectures verbinden, die auch eine freiere Form des wissenschaftlichen Vortrags annehmen können. Ziel dieses Kolloquiums ist es dabei, die vielzähligen Überschneidungen zwischen den unterschiedlichen Projekten ins Zentrum zu rücken und dadurch auf sehr grundständige Art und Weise die „großen Themen“ der Geistes- und Kulturwissenschaften zu diskutieren.

Exposé zum Workshop

Der Initialworkshop des Bayreuther Geistes- und Kulturwissenschaftlichen Kolloquiums widmet sich dem Thema *„Mapping‘ als analytische Metapher & ästhetisches Verfahren*. Der Workshop setzt damit eine doppelte Ausgangsperspektive an: zum einen die einer Metareflexion auf die Grundlagen geistes- und kulturwissenschaftlicher Theoriebildung und Modellierung (vgl. etwa Picker 2007; Picker / Maleval / Gabaude 2013); zum anderen die der konkreten Beschreibung und Analyse ästhetischer Phänomene im Sinne sprachlicher, bildlicher und audio-visueller Strategien der (narrativen) Darstellung.

Ziel des Workshops ist es dabei vor allem, das analytische Potential von Termini wie ‚Mapping‘ und ‚Kartographie‘ zu beleuchten und exemplarisch auszuloten. Diese Zielsetzung folgt wiederum aus dem aus unserer Sicht hohen Potential, das dem entsprechenden analytischen Begriffsfeld hinsichtlich einer Engführung verschiedener geistes- und kulturwissenschaftlicher Fachbereiche innewohnt: So bilden raum-zeitlich verortete und strukturierte Welten im Sinne narrativer Diegesen einen zentralen Gegenstand von Film-, Medien- und Literaturwissenschaft. Doch auch Disziplinen wie die Soziologie und (Kultur-)Geographie haben es wenngleich nicht mit im engeren Sinne als ‚fiktional‘ gedachten, so doch mit ‚Erzählwelten‘ und topographischen Konstruktionen zu tun. ‚Mapping‘ und ‚Kartographie‘ kommt, so der Konsens der Forschung, eine entscheidende Rolle in Bezug auf

kulturelle Selbstbeschreibung und den Entwurf bzw. die Verstetigung von ‚Weltbildern‘ zu. Nicht zuletzt im Kontext der Globalisierung verlangen die ‚imaginierten Welten‘ (vgl. Appadurai 1996: 33) in den Geistes- und Kulturwissenschaften ebenso wie in den Sozialwissenschaften eine diskursive Auseinandersetzung mit Erzähl-, Menschen- und Finanzströmen.

Die Nähe zur Narration ist dabei ein wichtiger Punkt, den Harper / Rayner (2010: 15) zurecht hervorheben „All maps involve stories, in which there is both a narrative and a discourse.“ Im Bereich der (transmedialen) Narration lässt sich das breite Funktionsspektrum entsprechender ästhetischer Verfahren beobachten. Mit Blick auf die Angabe von Straßennamen in literarischen Texten vermerken Hölter / Pantenburg / Stemmler (2009: 9) pointiert: „Nennung ist topographische Realitätsstiftung“. Dies gilt nicht nur für sprachbasiertes Erzählen, sondern analog auch für audiovisuelle Narrationen, in denen kartographische Elemente gleichermaßen als Authentifizierungsstrategie der Diegese dienen können. Für die Erzeugung und Ausfaltung einer Diegese – gleich in welchem Medium – haben Mapping und Kartographie als Techniken der raum-zeitlichen Verortung sowie der Engführung von erzählter und ‚realer‘ Welt eine hohe Relevanz. Doch nicht nur hinsichtlich des ‚world-building‘ (vgl. Wolf 2012), sondern auch hinsichtlich komplexer (meta-)narrativer Strategien sind Mapping-Techniken bei der Analyse von Erzählwelten zu berücksichtigen. So kann durch die sprachliche oder visuelle Integration topo- und kartographischer Elemente auch gerade die Gemachtheit, Künstlichkeit und Fiktionalität einer Diegese hervorgehoben werden – etwa wenn in David Mazzucchellis und Paul Karasiks Graphic Novel zu Paul Austers Roman *City of Glass* (1985 bzw. 1994) der Protagonist über eine Stadtplandarstellung von New York City zu laufen scheint.

Literatur:

- Appadurai, Arjun (1996): *Modernity at Large. Cultural Dimensions of Globalization*. Minneapolis: London.
- Harper, Graeme / Rayner, Jonathan (2010): Introduction – Cinema and Landscape. In: Dies. (Hg.): *Cinema and Landscape*. Bristol, Chicago: Intellect, S. 13-28.
- Pantenburg, Volker / Hölter, Achim / Stemmler, Susanne (2009): *Metropolen im Maßstab*. [Einleitung] In: Dies. (Hg.): *Metropolen im Maßstab. Der Stadtplan als Matrix des Erzählens in Literatur, Film und Kunst*, Bielefeld: transcript, S. 9-14.
- Picker, Marion (2007): Zum ‚Mapping‘ als kulturwissenschaftlicher Methode. (Kongreß der Internationalen Vereinigung der Germanisten in Paris, 26. August-3. September 2005) In: Valentin, Jean-Marie (Hg.): *kten des XI. Internationalen Germanistenkongresses Paris 2005: Germanistik im Konflikt der Kulturen*. (Jahrbuch für Germanistik, Bd. 81) Bern: Peter Lang, S. 47-51.
- Picker, Marion / Maleval, Véronique / Gabaude, Florent (Hg.) (2013): *Die Zukunft der Kartographie. Neue und nicht so neue epistemologische Krisen*. Bielefeld: transcript.
- Wolf, Mark J. P. (2012): *Building Imaginary Worlds: The Theory and History of Subcreation*. New York: Routledge.

Organisatorinnen

Dr. Natalia Igl

Wissenschaftliche Assistentin

Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
95440 Bayreuth

Tel.: 0921/55-3017

E-Mail: natalia.igl@uni-bayreuth.de

Dr. Kathrin Rothmund

Wissenschaftliche Assistentin

Professur für Medienwissenschaft
Universität Bayreuth
Geschwister-Scholl-Platz 3
95445 Bayreuth

Tel.: 0921/55-5081

E-Mail: kathrin.rothemund@uni-bayreuth.de